



### Der Reichstagsbrandprozess

#### Torgler übernachtet bei Kühne

Leipzig, 6. Oktober. Zu Beginn der heutigen Verhandlung hatte sich Oberreichsanwalt Wörner wieder mit einer Zuschrift des „ausländischen Verteidigungskomitees“ zu befassen, in der wieder von der angeblichen Mißhandlung des Angeklagten Dimitroff die Rede war, und worin u. a. behauptet wurde, weder der Gerichtshof noch der „Verteidiger“ hätten es für ihre Pflicht angesehen, gegen die „prügelnden Polizisten“ vorzugehen. In Ermangelung sachlicher Beweise bediene man sich des Summtrüppels. Der Oberreichsanwalt betont: Es besteht keine Veranlassung, nachdem der Vorfall vorgestern restlos aufgeklärt worden ist, noch einmal darauf zurückzukommen. Selbst Dimitroff hat ja nicht behauptet, in irgend einer Form mißhandelt worden zu sein. Senatspräsident Büniger schließt dieses Kapitel ab mit der Erklärung: Ich kann es mir nicht versagen, eine solche Art von wiederholter Verleumdung als unwürdig und verächtlich zu bezeichnen.

Der Vorsitzende legte dann dem Angeklagten Torgler die Frage vor, wo er sich in der Nacht nach dem Brand aufgehalten habe.

Torgler jagt aus, bis etwa gegen 2 Uhr nachts sei man in dem Lokal von Stamiel am Alexanderplatz zusammen gewesen. Da es zu spät gewesen sei in seine Wohnung nach Karlsruh zu fahren, sei er von dem Fraktionssekretär Kühne in dessen Wohnung nach Bonfom mitgenommen worden. Es sei nicht so, als ob er sich in der Wohnung von Kühne habe verbergen wollen. Kühne sei am andern Morgen von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Torgler selbst blieb unbedrängt und begab sich am Vormittag zusammen mit Rechtsanwalt Rosenfeld ins Polizeipräsidium, wo seine erste Vernehmung durch Kriminalkommissar Heißig stattfand.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Torgler bei der Verhaftung von Kühne nicht auch nach seinem (Torglers) Namen gefragt worden sei, erwiderte Torgler, daß ein Kriminalbeamter in dem Zimmer, wo er schlief, erschienen, aber logisch wieder herausgegangen sei. Die weitere Frage des Vorsitzenden nach dem jetzigen Aufenthalt von Kühne, der 14 Tage nach seiner Verhaftung wieder entlassen wurde, beantwortete Torgler nicht.

Landgerichtsdirektor Parrivius kommt dann auf das Verhalten von Frau Torgler zu sprechen, als Kriminalbeamte in ihrer Wohnung erschienen um Torgler zu verhaften. Während der Durchsuchung der Wohnung seien zweimal telefonische Anrufe von einer Dame erfolgt, auf die Frau „Torgler in beiden Fällen antwortete, es sei „unerwarteter Besuch“ in der Wohnung. Die Kriminalbeamten hätten den Eindruck gehabt, daß die anrufende Dame von Torgler vorgeschoben war, um festzustellen, ob die Luft rein war. Auf die Frage, ob er die Dame veranlaßt habe, bei ihm zuhause anzurufen, antwortete Torgler, er wisse von diesen Anrufen nichts. Von der Hausfuchung in seiner Wohnung habe er erst durch einen Anruf bei seiner Frau erfahren.

Oberreichsanwalt Kühne hat vor der Kommission in London ausgesagt, Sie (Torgler) seien schon um 1.30 Uhr nachts in der Wohnung von Kühne eingetroffen, zu einer Zeit, wo Sie den letzten Zug nach Karlsruh noch bequem hätten erreichen können. Weiter hat Kühne ausdrücklich angegeben, daß Sie aus Sicherheitsgründen in Kühnes Wohnung gegangen sind. Torgler bestritt diese Aussagen Kühnes entschieden.

Das Gericht geht zur Erörterung des von der Anklagebehörde vorgebrachten Beweismaterials gegen Dimitroff und die beiden anderen bulgarischen Angeklagten über, das in der Wohnung Dimitroffs gefunden wurde. Es handelt sich da zunächst um ein hektographiertes Schriftstück „Für die Einheits-Kampffront des Proletariats, Aufruf des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale Moskau, den 3. März 1933“, in dem von der Notwendigkeit einer Einheitsfront gesprochen wird. Weiter ist ein hektographiertes Schriftstück gefunden worden, das die Unterschrift trägt: Kreisstelle des Zentralkomitees der KPD. Das Schriftstück trägt den Kopf „Reichstagsbrandstiftung als nationalsozialistisches Propagandastück entlarvt“ und sucht nachzuweisen, daß Torgler an der Reichstagsbrandstiftung gar nicht habe teilnehmen können. Dimitroff behauptet, dieses Schriftstück nie gesehen und nie gelesen zu haben; die Polizei habe wohl irgend etwas in seine Akten hineingeschmuggelt. Dimitroff fällt in seine alte Methode zurück, fährt dem Vorsitzenden über den Mund und beginnt dauernd laut dazwischen zu schreien.

#### Dimitroffs Markierungen

Bei der Hausfuchung in der Wohnung Dimitroffs wurde ein Reiseführer durch Berlin beschlagnahmt. Bei genauer Prüfung stellte sich heraus, daß in einem in diesem Buch befindlichen Stadtplan Kreuze eingezeichnet waren, dort, wo das Stadtschloß und das Reichstagsgebäude angegeben waren.

Dimitroff ruft: Die Zeichen sind bei der ersten polizeilichen Vernehmung noch nicht vorhanden gewesen, sie sind von der Kriminalpolizei angebracht worden.

Der Vorsitzende läßt von den Kriminalassistenten Knapst noch einmal unter Eid eine genaue Schilderung geben, unter welchen Umständen diese Kreuze bemerkbar wurden. Knapst sah in seinem Dienstzimmer zusammen mit dem Kriminalassistenten Bauer und

### Tagespiegel

Staatssekretär Feder sprach auf dem Allgemeinen Deutschen Sparkassen- und Kommunalbankentag in Leipzig über „Die funktionelle Bedeutung des Geld- und Kreditwesens in der deutschen Volkswirtschaft“.

In Berlin fand am Freitag eine Arbeitsstagung der Geschäftsführer industrieller Verbände im Reichsstand der deutschen Industrie statt. Nach einer Entschleunigung soll auch für diesen Berufsstand eine Ehrengerichtsordnung geschaffen werden.

Die Mitglieder des neuen Oberkirchenrats in Preußen wurden am Freitag durch Reichsbischof Müller in seiner Eigenschaft als preussischer Landesbischof feierlich verpflichtet.

Der brasilianische Staatspräsident, der mit seinen Ministern an der letzten Fahrt des „Graf Zeppelin“ von Pernambuco nach Rio de Janeiro teilnahm, zollte dem Luftschiff in einem Telegramm an den Reichspräsidenten begeistertes Lob.

Der Gebietsjugendführer Ruhr-Niederrhein, Heinz Otto Hahn, ist auf einer Autofahrt tödlich verunglückt.

Die deutsche Regierung hat der englischen und italienischen Regierung in Forchheim der in den letzten Wochen in Genf geführten Verhandlungen über die Abrüstungsfrage ihre Stellungnahme zu den Hauptpunkten dieser Bestrebungen übermittelt. Die deutschen Mitteilungen sind gleichzeitig in Genf eingetroffen.

dem Kriminalassistenten Kolling. Bei der Durchsicht des Reiseführers bemerkte er das Kreuz neben dem Reichstagsgebäude. Er machte in großer Erregung sofort seine Kollegen darauf aufmerksam und ging zu seinem Vorgesetzten Dr. Braschwitz, der auch das zweite Kreuz neben dem Stadtschloß feststellte.

Der Oberreichsanwalt wirft die Frage auf, ob Lubbe, der nach der Behauptung der Anklage Dimitroff gefangen hat, vielleicht diesen Führer einmal gesehen habe. Dem Angeklagten Lubbe wird der Plan von seinem Dolmetscher vorgelegt. Auf die Frage, ob er ihn jemals gesehen habe, sagt Lubbe lächelnd: Nein. Nun verlangt Dimitroff den Plan plötzlich auch noch einmal zu sehen. Er betrachtet ihn eine Weile und plagt dann mit der Behauptung heraus: Damals bei der polizeilichen Vernehmung waren diese Zeichen ganz stark, jetzt sind sie sehr dünn.

Oberreichsanwalt: Gibt Dimitroff denn zu, daß das Buch ihm gehört?

Dimitroff: Ich habe einen Reiseführer gekauft, ob es dieser ist, weiß ich nicht. Für die Polizei übernehme ich keine Garantie. (Große Heiterkeit im ganzen Saal).

Vorsitzender: Wir werden auch ohne Ihre Garantie fertig werden.

Nach einer Mittagspause werden Dimitroff die verdächtigen Aufzeichnungen der Reihe nach weiter vorgehalten. Die Adresse eines gewissen Illner in Berlin, eines führenden, jetzt flüchtigen Kommunisten, will er sich nur notiert haben, weil dort Schreibmaschinen-Überlegungsarbeiten angeboten worden sei. Die Zettelnotiz deutet neben anderen vorgefundenen Schriftstücken unzweifelhaft auf aktive Tätigkeit in kommunistischem Sinn in Deutschland hin. Dimitroff sucht alles in Beziehung zu Bulgarien zu bringen. Das gleiche Verfahren schlägt er bezüglich der Anmerkungen in seinem Notizbuch ein „ADGB Massenstreik — Wahl gemeinsamer Ausschüsse — Freilassung der Verhafteten und Aufhebung des Ausnahmezustands — Antrag an SPD. und ADGB“.

Vorsitzender: Das betrifft wohl auch Bulgarien?

Dimitroff: Für Bulgarien (Heiterkeit). — Heftig gestikulierend und auf den Vorsitzenden einschreiend, bemüht er sich, das Gericht davon zu überzeugen, daß das alles nur der „Informierung seiner Parteifreunde“ gedient hätte.

Es kommt dann die Verschärfelung der Fernsprechanhänge in Dimitroffs Notizbuch zur Sprache. Da ist z. B. der Anschluß von Münzenberg mit A 18243 statt 4382 notiert worden.

Vorsitzender: Geben Sie zu, daß Sie diesen Anschluß umgeschlüsselt haben?

Dimitroff: Ich habe das umgestellt, um es nur selbst zu wissen. Die Polizei hat aber das Richtige nicht herausbekommen. Es ist eine kolossale Unfähigkeit und Unverständigkeit der Polizei ans Licht gekommen...

#### Dimitroff aus der Sitzung entfernt

Im Lauf der Verhandlung kam es zu weiteren Zusammenstößen zwischen dem Vorsitzenden und Dimitroff, der übrigens selbst bekannte, daß er Mitglied des Zentralkomitees der kommunistischen Partei sei und sich vor Gericht als solches fühle. Das Verhalten Dimitroffs wurde so herausfordernd und frech, daß der Vorsitzende nach mehrmaliger Verwarnung sich gezwungen sah, einen Beschluß des Senats herbeizuführen. Dieser Beschluß ging dahin, daß der Angeklagte Dimitroff vorläufig aus dem Saal entfernt wird. Die Verhandlungen wurden zunächst ohne Dimitroff weitergeführt. Dimitroff entfernte sich nur widerwillig und unter wiederholten unverständlichen Schimpfwörtern.

#### Popoffs große Geldbeträge

Nachdem festgestellt ist, daß eine der chiffrierten Telephonnummern, die sich unter den Notizen Dimitroffs befinden, die des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Stöder gewesen ist, wendet sich das Gericht der Vernehmung des Angeklagten Popoff zu. Es werden ihm fünf Quittungen vorgelegt, die von einem gewissen

Die deutsch-saarländische Volkspartei und die deutsche Bürgerliche Mitte (die frühere Wirtschaftspartei des Saargebiets) haben, um einer Parteizersplitterung entgegenzutreten, sich aufgelöst.

Auf dem Pariser Flugplatz wurde ein Arbeiter verhaftet, der im Verdacht steht, auf den 3. Zt. dort weilenden deutschen Kunstflieger Ziefeler einen Mordanschlag geplant zu haben.

Der frühere Krankenwärter Müller aus Bindsfelde wurde unter dem Verdacht vor 13 Jahren einen Doppelmord an einem Gutbesitzer und einem Landwirt begangen zu haben, verhaftet.

Am nächsten Montag beginnen in Warschau deutsch-polnische Verhandlungen über Abbau der wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen.

In Wien wurden in einem Kaffeehaus 11 Nationalsozialisten verhaftet.

In Philadelphia wurde der 2. deutsch-amerikanische Kongress eröffnet. Am Samstag findet eine große Parade des gesamten amerikanischen Deutschlums statt.

Ein Zehntel der dänischen Rübenenernte wurde in Rudboeding durch Großfeuer vernichtet. Der Schaden beträgt etwa 800 000 Kronen.

Der spanische Staatspräsident hat den „kleinen Belagerungszustand“ über das ganze Staatsgebiet ausgesprochen. Prof. Roman hat den Auftrag zur Kabinettsbildung zurückgegeben.

Peter unterzeichnet sind und über insgesamt 303,40 Mark lauteten. Popoff erklärt, daß er sich an den Inhalt dieser Quittungen im einzelnen nicht erinnern könne. Es werden dann weitere Quittungen vorgelegt, die von einem gewissen Bruno unterzeichnet sind und über Beträge in Höhe von 8400 Mark, 300 Dollar und 510 Dollar usw. lauten. Bruno war nach Popoffs Angabe ein deutscher Kaufmann, der im Auftrag der bulgarischen kommunistischen Partei bei Popoff Gelder für die bulgarische kommunistische Partei kassierte. Die Gelder seien von den bulgarischen Emigranten im Ausland gesammelt worden. Vorsitzender: Woher hatten Sie denn das Geld bekommen? Popoff: Aus Frankreich. Vorsitzender: Ist es Ihnen geschickt worden? Popoff: Es wurde mir gebracht; von wem, weiß ich nicht. Vorsitzender: Also auch hier ist es so: Bruno kommt zu Ihnen, Sie kennen ihn nicht und geben ihm Beträge in Höhe von 8400 Mark, 300 Dollar und 510 Dollar. — Senatspräsident Dr. Büniger weist auch hier auf die große Summe hin, die Popoff bei seiner Verhaftung im Besitz hatte, nämlich nicht weniger als 163 Stück 5-Dollar-Scheine. „Wo hatten Sie das Geld her?“ fragte er. Popoff: Es waren Fonds für die Partei zur Unterstützung der Jugend, der Gefangenen usw. geschaffen. Weiter wird dem Angeklagten ein Zettel vorgehalten, der eine ganze Anzahl meist militärischer Ausdrücke enthält, und zwar in bulgarisch und deutsch. Popoff erklärt die'se Notizen mit seinen Bemühungen, die deutsche Sprache zu lernen. Landgerichtsdirektor Parrivius weist auf die auffällige Tatsache hin, daß die Quittungen aus der Zeit vor dem Reichstagsbrand stammen, obwohl Popoff doch schon seit Anfang November 1932 in Berlin gewesen ist. Bemerkenswert sei vor allem, daß die Zahlungen Popoffs an „Bruno“ und an „Peter“ unmittelbar vor dem Reichstagsbrand geleistet wurden.

### Neue Nachrichten

#### Sechs Todesurteile rechtskräftig

Leipzig, 6. Okt. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts hat die Revision der Kommunisten Hamacher, Weber, Willis, Hoersch, Morik und Engel, die vom Schwurgericht Köln am 22. Juli d. J. wegen Ermordung zweier SA-Männer am 25. Februar in Köln zum Tod und insgesamt 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden waren, als unbegründet verworfen. Das Urteil ist damit rechtskräftig geworden.

#### Neuer Sprengstoffanschlag in Niederösterreich

Wien, 6. Okt. In der Nacht zum Freitag wurde in Krems auf dem Marktplatz ein Ammoniak-Sprengkörper geworfen. Durch die Explosion wurde das große Schild der Geschäftsstelle der vaterländischen Front (Richtung Volkshut) zerstört. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Täter sind bisher noch nicht ausfindig gemacht worden. Angeblich verfolgt die Gendarmerie eine bestimmte Spur.

#### Ausschuß für Minderheiten

Genf, 6. Okt. Die Minderheitenausprache ist heute im politischen Ausschuh der Völkerverversammlung zunächst zum Abschluß gekommen mit der Einsetzung eines Unterausschusses, dem 12 Staaten, darunter Deutschland, England, Frankreich, Italien, Polen, Griechenland, die Tschechoslowakei, Schweden, Norwegen und Haiti angehören. Der Unterausschuß soll versuchen, die außerordentlich weitgehenden Vorschläge der französischen Regierung auf grundsätzliche Anerkennung der Verpflichtung zum Minderheitenschutz in allen Ländern mit dem polnischen Vorschlag auf Ausdehnung der Minderheitenverpflichtungen auf sämtliche Staaten und mit den übrigen Vorschlägen in Einklang zu bringen. Auf deutscher Seite wird der französische Vorschlag selbstverständlich als ein rein gegen Deutschland ge-

richtiges Mandat abgelehnt. Die Veräußerungsvorschläge werden dagegen von italienischer Seite als unannehmbar angesehen, so daß mit einem sachlichen Ergebnis nicht gerechnet wird.

## Hochbetrieb in der englischen Rüstungs-Industrie

London, 6. Okt. Der „Daily Herald“ meldet, in der englischen Rüstungsindustrie in Sheffield werde zurzeit mit Hochdruck an der Herstellung von Panzerplatten für neue Kriegsschiffe gearbeitet. Die Firma Hadfield's arbeite in panzerdurchschlagenden Geschossen und kugelsicherem Stahl für kleine Tanks. Die Panzerplattenwerke der englischen Stahlgießerei, die jahrelang geschlossen waren, arbeiten neuerdings mit Ueberstunden. In der Marinebauwerkstatt der Firma Barmore im Porthead Forge seien dreimal so viel Leute beschäftigt als im vorigen Jahre.

## Inflation in Amerika?

Washington, 6. Okt. Am nächsten Montag soll der große „Kauftecht“ beginnen. Zur Unterstützung veröffentlicht die NRA-Verwaltung einen Bericht über die bisherigen Erfolge, der sehr zuversichtlich gehalten ist. Die Statuten des Hilfswerks seien von den meisten Industrien angenommen, die Zahl der Beschäftigten sei seit August v. J. um 24 v. H., die Industriefertigkeit um 71 v. H., die Gesamtlohnsumme um 40 v. H. gestiegen. Was fehle, sei allein noch das Geld. Die Banken usw. werden daher aufgefordert, Kredit zu eröffnen. Die Kapitalströme sind aber nicht bereit, Geld auszuleihen, solange sie nicht wissen, ob die Dollars, die ihnen in Zukunft zurückbezahlt werden, noch den gleichen Wert haben wie die Dollars, die sie ausgegeben haben. Diese Kreise und ebenso die zurzeit besonders einflussreichen Gewerkschaften verlangen daher von Roosevelt eine bestimmte Erklärung über seine Geldpolitik und die unumwundene Zusicherung, daß die Regierung kein ungedecktes Papiergeld ausgeben und auch den Goldgehalt des Dollars nicht herabsetzen werde. Die Farmer drängen aber auf eine Inflation und diejenigen Volkswirtschaftler, die für Inflation sind, behaupten, die angeforderte Erhöhung der Preise sei ohne Vermehrung des Umlaufgelds gar nicht durchführbar.

Präsident Roosevelt befindet sich dabei in einer schwierigen Lage. Erfüllt er die Inflationwünsche der Farmer, denen er eine radikale Hilfe versprochen hat, so erhält er die Kredite des Privatkapitals nicht. Wie verläutet, soll er entschlossen sein, während der nächsten Monate keine Inflation einzuleiten d. h. kein Papiergeld auszugeben, das nicht durch Gold usw. gedeckt ist, weiterhin will er dann die Verantwortung dem Parlament überlassen. Die Ratgeber Roosevelts sollen auf dem Standpunkt stehen, daß eine Inflation weder für die Landwirtschaft noch für die Industrie von Vorteil sei, solange der Dollar auf den ausländischen Märkten nicht befestigt sei.

## Streikverbot in Japan

Tokio, 6. Okt. Das japanische Innenministerium hat dem Kabinett einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch den in Zukunft alle Lohnstreiks abgelehnt, unzulässig gemacht werden sollen. Das neue Gesetz soll am 1. Januar 1934 in Kraft treten. Der Regierung wird dadurch an Hand gegeben, selbst die jenseits erforderlichen Schlichtungsverhandlungen bei Streiks zwischen Unternehmer und Arbeiter zu veranlassen. Das Gesetz ist zurückzuführen auf die im letzten halben Jahre zum Ausbruch gekommenen Streiks in vielen Betrieben, durch die die japanische nationale Wirtschaft stark erschüttert worden war.

Neue Wein- und Kofffässer aus Eichenholz, fassfertig

Vit.	25	50	75	100	150	200	300	350	400
RM.	3.50	7.45	10.70	14.10	17.50	21.85	29.50	35.55	45.-

Wickelpreis für Reinigungsflüßchen RM. 1.65/2.99  
Schreiberei Gessertal (Württemberg).

## Württemberg Naturschutz

Vom Landesamt für Denkmalspflege, Abteilung Naturschutz, wird uns geschrieben:

In einem Land mit intensiver Bodenkultur ist es unvermeidlich, daß die noch erhaltenen Reste unberührter Natur, vor allem auch Moore und Seen mehr und mehr zurückgedrängt werden. Dadurch werden aber den heimischen Wasservögeln, die in Schilf und Rohr nisten, ihre letzten Stützpunkte genommen, was zu einer Verarmung der Heimat und der Tierwelt und zu einer Minderung der Naturschönheit der Heimat führen muß. Aus diesem Grund bemüht sich der Naturschutz, Beispiele von Seen und Mooren oder wenigstens Reste von solchen als Schutzgebiete zu erhalten.

Es muß aber andererseits auch auf die Möglichkeit hingewiesen werden, der Natur bei der Anlage von menschlichen Werken in der Landschaft entgegenzukommen oder ihr — durch menschliche Tätigkeit entstandene — Oedländer zu überlassen und wieder zurückzugeben. Es können auch künstliche Tümpel in Baggerlöchern, Kiesgruben und Steinbrüchen oder künstliche Stauseen durch geeignete Nachhilfe, wie Anpflanzung von Schilf, Binsen, Rohrkolben usw., für die Tierwelt am Wasser ebenso brauchbar werden, wie dies natürliche Seen und Rohrbestände sind. Auch abgestochene Torfmoore beginnen, sich selbst überlassen, wieder zu wachsen, und die vorhandenen Wasserlöcher besiedeln sich mit den Pflanzen und Tieren, die an Moor und Sumpf heimisch sind. Von großer Wichtigkeit sind auch abgeschnittene Altwasser, die bei Bach- und Flußverbesserungen entstehen. Sie sollten keinesfalls alle zugeschüttet werden.

Wo derartige Möglichkeiten bestehen, werden alle Naturfreunde unseres Landes gebeten, für die Anpflanzung der Ufer in der angegebenen Weise Sorge zu tragen und so der Tierwelt am Wasser einen wertvollen Dienst zu erweisen.

Stuttgart, 6. Oktober.

Widerruf von Filmen beantragt. Das Innenministerium hat bei der Film-Überprüfstelle den Widerruf der Zulassung der Bildstreifen „Vater geht auf Reisen“ und „Tobyn im Museum“ beantragt.

Tagung der Lagerführer des Arbeitsdienstes in Württemberg. In der Zeit vom 6.—8. Oktober findet hier im Kunstgebäude die 6. Tagung der Lagerführer des Arbeitsdienstes in Württemberg statt. Arbeitsgruppenleiter Alfred Müller spricht über grundsätzliche Fragen des Arbeitsdienstes. Anschließend an den Vortragsabend des Arbeitsgruppenleiters folgen die Berichte der Abteilungsleiter.

Zum 3. Regimentsfest der 19. Ulanen. Am 14. und 15. Oktober werden die ehemaligen König-Karl-Ulanen in Ulm das 250-jährige Regimentsjubiläum festlich begehen. Das Regiment kann als eines der ältesten Reiterregimenter Deutschlands auf eine ruhmvolle Geschichte zurückblicken. Es wurde im Jahr 1683 als „Schwäbisches Kreisregiment zu Pferd von Höchstett“ gegründet. Den Höhepunkt des Regimentsfestes am 15. Oktober wird die Gefallenenehrung im Münster zu Ulm sein. Die Reichsbahndirektion wird auf der Strecke Stuttgart—Ulm und Friedrichshafen—Ulm je einen Verwaltungs-Sonderzug mit 50 Prozent Fahrpreisermäßigung einlegen.

Spenden für das Winterhilfswerk. Bei der Landesführung Württemberg und Hohenzollern des Winterhilfswerks sind weiter an arbeitsfähigen Spendern angemeldet worden: 1. Geldspenden: Strickwarenfabrik Paul Kübler u. Co., Stuttgart, bar und in Waren 15 000 RM.; H. F. Baumann, mech. Krakenfabrik G.m.b.H., Calw, 1000; „Funkt-Industrie“ (Buchdruckerei und Verlag Bihl, Hergert, Stuttgart) 1000; H. H. und B. H. 1000. 2. Warenspenden: Gebr. Kohler, Dampfsgewert, Schwaigern, 2 Eisenbahnwaggons mit ca. 700 Rtr. kurz gefügtem Eichen-Brennholz im Wert von 600 RM.; Friedr. Maag, Tricotwarenfabrik, Ebingen, Tricotware 1000 RM.; Hosen u. Reyscher, Stuttgart, Kleidungsstücke und Stoffe im Bestehungswert von 1100 RM.; Feinstoff-Böhm, Stuttgart, Lebensmittel im Einkaufspreis von 600 RM.

75. Geburtstag. Dr. Ing. e. h. Albert Hirth, der Senior einer Erfinder-Familie, begeht am 7. Oktober seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar stammt aus bauerlichen Verhältnissen, nämlich aus der Schellenmühle bei Bradenheim, und hat sich vom Lateinschüler und Mechanikerlehrling in einer Stuttgarter Goldschmiedefabrik und durch Privatstudium emporgearbeitet und die wissenschaftlichen Grundlagen für die Entfaltung seiner vielseitigen genialen technischen Begabung erworben, die dann in zahllosen Konstruktionen von Maschinen, Werkzeugen und Apparaten zur heutigen Entwicklung der Uhrenindustrie, der Werkzeugmaschinenindustrie, der Kugel- und Rollenlagerindustrie, wie auch auf vielen anderen Gebieten der Technik ihre Auswirkung fanden. Seine Söhne sind der bekannte Vorkriegsflieger Hellmuth Hirth, ein erfolgreicher Motorenkonstrukteur, und Wolf Hirth, Segelflieger und Fluglehrer.

Weihe von 80 NSBO-Fahnen des Kreises Stuttgart. Am Sonntag, 8. Okt., findet unter dem Protektorat von Reichsstatthalter Murr die Weihe von 80 NSBO-Fahnen statt. Am Vormittag sind Gottesdienste in der Stiftskirche unter Teilnahme von 80 Fahnenabteilungen und in der Marienkirche unter Teilnahme von 30 Fahnenabteilungen.

Volkstodwende in Württemberg. Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der Staatskommissar für das Gesundheitswesen in Württemberg, Dr. Stähle-Nagold, M.D.R., einen Artikel über Wesen und Entwicklung der Bevölkerungsprobleme, dem wir die folgenden für unser Land besonders bemerkenswerten Stellen entnehmen. „Zum ersten Mal zeigen die Zahlen der Lebendgeborenen nach den Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts im zweiten Vierteljahr 1933 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine geringe Zunahme von 10 418 (1932) auf 10 575 (1933). In gleichlaufender Entwicklung ergibt auch die Zahl der Geburten im 2. Vierteljahr 1933 gegenüber dem Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von rund 10 Prozent, nämlich von 5531 auf 6033. Zum erstenmal seit der Reichsgründung ist die Bevölkerung Württembergs mehr gewachsen als die Reichsbevölkerung und zwar nicht durch erhöhten Geburtenüberschuß, sondern durch Binnemigrationsgewinn. Dieser beläuft sich in den 8 Jahren seit der vorletzten Volkszählung auf 23 189 Personen.“

Päpstliche Auszeichnung. Frau Emilie Mayer, Mitbegründerin und langjährige Schatzmeisterin des katholischen Deutschen Frauenbunds, Zweigstelle Stuttgart, wurde dieser Tage vom Hl. Stuhl mit dem Ehrenkreuz pro Ecclesia et Pontifice ausgezeichnet.

Modenschau der NS-Frauenenschaft. Die NS-Frauenenschaft veranstaltete unlängst in der Gewerbehalle eine Modenschau und eine Hauswirtschaftsausstellung. Bei den Vorführungen wurde betont, daß die Schöpfungen des deutschen Modeamts in Berlin für den Winter eine Mode geschaffen hätte, die bei aller Betonung des edel weiblichen Kleidungsformen biete und vor allem durch die Verwendung deutscher Materials: württ. Trikots, schäffischer Wolllwaren, schlesischen Leinen, Krefelder Seide, Lindener Samt, der deutschen Textilindustrie willkommene Abnahmestellen biete.

Kirchenweihe in Botnang. Die Weihe der Kirche des Hl. Clemens Maria Hofbauer in Botnang findet am Kirchweihfest (15. Oktober) durch Bischof Dr. Sproll statt. Am Vorabend hält der Bischof für die katholischen Botnangs und Stuttgarts die Kirchweihpredigt.

Franziskusfeier des Württ. Tierzüchtereins. Im Jahr 1931 wurde der 4. Oktober, der Todestag des Schutzpatrons der Tiere, des Hl. Franziskus von Assisi, als Welttierchutztag erklärt. In diesem Jahr veranstaltete der Württ. Tierzüchterein am Welttierchutztag eine Kundgebung im Vortragsaal des Landesgewerbemuseums, in deren Mittelpunkt ein Vortrag von Dr. H. Gehrmann über das Leben und Wirken des großen Heiligen und seine Bedeutung für die Bestrebungen des Tierchutzes stand.

Schwere Zuchthausstrafen für zwei Berufsverbrecher. Obwohl nur ein Auszug aus dem eigentlichen Sündenregister unter Anklage gestellt war, lautete die Anklage gegen den 40 Jahre alten Schneider Adolf Böllker auf 17 Verbrechen des schweren Diebstahls im Rückfall und gegen seinen 44 J. a.

# Handwerker-Woche u. Deutsche Woche v. 15.—21. Okt. 1933

## Bogohl

Münchener Kriminalroman von Hans Klingenstein  
Urheberrechtsschutz durch Verlagsanstalt Manz, Regensburg.  
21. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Als Spannagel wieder zu sich kam, sah er auf dem Trepfenabgang, Betty hielt weinend seinen Kopf an ihrem Busen, und die alte Dame nahte mit einer Waschkübel, um ihm das Blut abzuwaschen, das reichlich seiner Nase entströmte. Schnell rief er sich los und stürzte die Treppe hinunter. Hier war niemand mehr zu sehen. Nur ein kleiner Junge rollerte vor der Haustüre.

„Ist hier jemand rausgegangen?“

„Ja, grad vorhin ein Herr!“

„Und wo ist er hin?“

„Da oben zur Josefskirche; er kann aber auch da hinunter nach Oberwiesfeld sein.“

Spannagel schaute sich um, jede Verfolgung war hoffnungslos. Dann kehrte er langsam wieder zurück zu den beiden Frauen, die hilflos da standen.

„Mein Gott, mein Gott, wer war denn das Scheusal?“ fragte Betty.

„Das werd ich Dir nachher erzählen.“

„Ja, gib's denn das auch?“ jammerte die Frau, „so was, so was! Das war ja mein Mieter, der Herr Mayer. Er war vier Tage fort und als er jetzt wieder kam, hab ich ihn auf den ersten Blick nicht gekannt, weil ihm das Bärtchen fehlte.“

„So, das war der Mayer? Wissen Sie auch, daß wir ihn suchen?“

„Ja“, flüchelte Betty auf, „mein Bräutigam, der Boldi, ist nämlich von der Kriminal-Polizei.“

„Neeses nein, ich denk mich trifft der Schlag!“ murmelte die Frau. „Und er war doch so ein ruhiger Herr, so ein solider Herr, so ein gefestigter Herr! Was hat er denn getan?“

„Über Boldi war schon in die Wohnung eingedrungen. „Wo ist sein Zimmer?“ Doch er besann sich. Vielleicht war

es besser, einen Durchsuchungsbefehl zu holen. Ueberhaupt, wozu war denn der Renner da?

„Betty, ich muß telefonieren. Geht das bei Dir?“

„Sicher. Komm nur!“ — Endlich waren sie einige Minuten allein zu zweien.

Er rief Renner an, der sofort zu kommen versprach. Und dann in der Pause ging es an ein Erzählen. Betty schlug ein ums andere Mal die Hände über dem Kopf zusammen, und bei jeder Linksurve, von der Boldi erzählte, klammerte sie sich an ihn, und bei jedem Luping verlor sie das Gleichgewicht, so daß er sie in seine Arme nehmen und festhalten mußte. Als er aber von dem letzten Feindflug des Künzi und Riedl sprach, rollten ihr die blanken Tränen über die Backen. Den Bogohl jedoch, den hätte sie natürlich höchst eigenhändig erwürgen können. Der Inspektor Renner kam etwas zu früh. Immerhin war Bettys erste Reagierde gestillt.

Die beiden Beamten durchsuchten das möblierte Zimmer in dem Mayer-Bogohl gehaust hatte. Es war nett und freundlich eingerichtet und hatte sogar einen gewichtigen Diplomatenschreibtisch, Schreibmaschine und einige Stöße Papier, auch vordruckte Briefwertes, zeigten, daß Mayer-Bogohl Mitarbeiter verschiedener Zeitungen war. Er referierte über das Flugwesen. Auch einige Magazine waren da, die kleine Skizzen und Kriminalnovellen von ihm hatten. Er schien ziemlich einsam zu hausen, denn nichts ließ auf einen geselligen Verkehr schließen; höchstens einige Theater-Programme und einige Kino-Billette. Seine Garderobe ließ darauf schließen, daß er kein übermäßig feiner, aber doch gut angezogener Cavalier war.

„Ach frech einen Besen“, rief Renner, „der Mann hat schon vor einigen Tagen alles ausgeräumt, was ihn belasten könnte!“ Und Spannagel, der eben den Ofen durchsuchte, mußte ihm recht geben. Hier war vor einigen Tagen ein kleines Feuerwerk abgebrannt worden. Es fand sich Papierasche in großer Menge. Mit einer Taschenlampe suchte Spannagel im Ofenloch herum und schließlich fand er zwei halbverkohlte Stücke. Das eine war ein Briefumschlag mit

dem Stempel aus Buenos Aires. Der Absender war leider nicht mehr zu entziffern. Das andere war eine halbverkohlte Visitenkarte. Spannagel las:

Rudi Mayer, Privat-Detektiv.

Spannagel reichte sie wortlos dem Inspektor Renner hin. Der las es auch, beide schauten sich an und brachen in ein schallendes Gelächter aus.

„Aha, des Rätsels Lösung! Ein Kollege von der anderen Fakultät.“

IX.

Die Spur Bogohls ließ sich zwar eindeutig feststellen von dem Augenblick an, als er mit dem letzten Dampfer von Rorschach kommend in Lindau zwei Uhr nachts in den D-Zug gestiegen war, um in der Früh in München zu landen. Er nahm sein Frühstück im Bahnhof-Restaurant II. Klasse und gab reichlich Trinkgeld. Renner konnte sogar noch die Tage feststellen, die ihn vom Bahnhof in die Agnesstraße gebracht hatte. Wo er sich aber nach dem dort stattgefundenen unerwarteten Boxkampf mit Spannagel hinbegeben, blieb verborgen. Man war sich klar darüber, daß er sich in München vor den Augen der Polizei nicht tagelang verbergen konnte, wenn es ihm nicht etwa einfiel, irgendwo im Land zu verschwinden.

„Taktik ändern, Bogohl laufen lassen!“ riet darum der Chef. „Es wird sich bald zeigen, für wen er arbeitet. Konzentration des Angriffs auf Cora. Wichtiger ist Cora.“

Am meisten ärgerte sich Amüller, als er erfuhr, daß Mayer-Bogohl keineswegs ein Verbrecher, sondern im Gegenteil ein Schrecken der Verbrecher, ein Detektiv sei. Er haßte die Detektive zeitweilig und verachtete sie. Sie brachten nur Unordnung in sein System. Außerdem riet ihm der Chef, seinen Steckbrief auf Bogohl wieder zurückzuziehen. Er tat es, schmiß ihn aber keineswegs in den Papierkorb, sondern legte ihn vorsichtig in einen seiner verstaubten Aktendekel. „Wer weiß, ob wir ihn nicht später wieder brauchen?“

(Fortsetzung folgt.)

**Wälder Maximilian** auf 23 Verbrechen des schweren Diebstahls im Rückfall. Adolf Böcker hat bereits 17 Jahre und sein Bruder 10 Jahre im Zuchthaus zugebracht. In den letzten zwei Jahren hatten sie fast nur von Einbrüchen gelebt, die sie in ganz Deutschland und in Oesterreich ausführten. Dabei hatten die Angeklagten ungewöhnlichen Erfolg, denn bei sämtlichen Einbrüchen fielen ihnen immer neben größeren Wertgegenständen und andere leicht verwerthbare Sachen in die Hände. In Anbetracht der Gemeingefährlichkeit der Angeklagten wurde der Angeklagte Adolf Böcker unter Anrechnung zweier anderer Zuchthausstrafen zu der Gesamtzuchthausstrafe von 10 Jahren und sein Bruder Maximilian ebenfalls zu der Zuchthausstrafe von 10 Jahren verurteilt. Daneben wurden ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre aberkannt und Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

**Stuttgart, 6. Okt.** Erprobungen der Luftschugvorrichtungen in Süddeutschland. Am 11. Okt. werden Luftschugübungen zur Erprobung des Standes der Vorbereitungsarbeiten und zur Sammlung von Erfahrungen in Baden stattfinden. Am 13. und 14. Oktober folgen Luftschugübungen in Württemberg. Sie beginnen mit einer Vollübung aller Teile des Sicherheits- und Hilfsdienstes in einem Luftschugabschnitt der Stadt Stuttgart, der sich Selbstschugübungen der Fließobsterung und eine Wertluftschugübung anschließt. Am 14. Oktober finden in Ludwigsburg Übungen in einem Luftschugabschnitt in der Oberrheingebirgs- und in einem Industriegebiet statt. Am Nachmittag des gleichen Tages wird die Luftschugorganisation in Heilbronn durch ein Planspiel überprüft und die Schugmaßnahmen in einer Schule sowie die Einrichtungen einer Rettungsgesellschaft besichtigt. Gleichzeitig finden in Württemberg Erprobungen und Übungen des Flugmelde- und Luftschugdienstes statt. Die wichtigste Aufgabe des Flugmeldebetriebes besteht darin, den Luftraum im Falle eines Krieges nach feindlichen Flugzeugen zu beobachten und durch ihre rechtzeitige Meldung die Vorbedingung für die Wirksamkeit der passiven, zivilen Luftschugmaßnahmen zu schaffen. Diese Aufgabe kann nur erfüllt werden, wenn das Flugmeldepersonal in Friedenszeiten ausgebildet und von Zeit zu Zeit überprüft und erprobt wird. Deutschland ist hinsichtlich des Luftschuges im Reichsgebiet auf rein passive Maßnahmen angewiesen.

**Appell der dienstältesten Amtswalter.** Gestern begann in Baden-Baden der von der Obersten Führung angeführte Appell der dienstältesten Amtswalter der NSDAP. aus dem ganzen Reich. Aus Württemberg konnten 10 alte Vorkämpfer der Bewegung abgeordnet werden.

**Winterhilfswerk.** Bei der Landesführung des Winterhilfswerks in Württemberg sind bis 6. Okt. an Geld eingegangen 159 000 Mk. Mindestens ebensoviel Geldgaben sind angemeldet. Dazu kommen die außerhalb Stuttgarts in den Städten und Bezirken gesammelten Geldbeiträge und die Erträge der Geldsammlungen, über deren Ergebnis sich noch keine genauen Zahlen mitteilen lassen. Außerdem sind überall, abgesehen von den schon mitgeteilten schönen Lebensmittelpenden der Landwirtschaft (40 000 Ztr. Kartoffeln, 25 000 Ztr. Getreide usw.) wertvolle Naturalspenden zu verzeichnen. Ihr Gesamtwert geht in die Hunderttausende. Es darf daher schon jetzt festgestellt werden, daß das Winterhilfswerk des deutschen Volkes in Württemberg einen guten Anfang genommen hat.

**Warnung vor einem Betrüger.** Ein etwa 30 J. a. Mann, der sich als Kunstmalerei ausgiebt und sich zur Empfehlung auf einen bekannten hiesigen Künstler beruft, versucht unter Vortäuschung augenblicklicher Notlage Darlehen zu erlangen. Das Polizeipräsidium warnt vor diesem Betrüger.

**Obertürkheim, 6. Okt.** Lebensmüde. In selbstmörderischer Absicht ließ sich am Donnerstag nachmittag ein 60 J. a. Mann von einem Zug überfahren. Er war sofort tot.

### Aus dem Lande

**Schorndorf, 6. Okt.** Daimler-Denkmal. Der Ausschuss für das Gottlieb-Daimler-Denkmal in Schorndorf schreibt einen Wettbewerb aus unter den in Württemberg seit 1. März 1933 ansässigen Künstlern deutscher Staatsangehörigkeit und unter den württembergischen Künstlern im Reich zur Erlangung von Entwürfen. Abgabetermin für die Arbeiten ist der 25. November 1933. Dem Preisgericht gehören u. a. Professor Janßen, Professor Dr. Schmittbener und Prof. Waldschmidt an. Für drei Preise und Anläufe stehen 2750 Mark zur Verfügung. Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Einzahlung von 2 Mark bei der Geschäftsstelle der Gottlieb-Daimler-Ehrung, Schorndorf (Württemberg), zu erhalten.

**Geisertshofen M. Gaidorf, 6. Okt.** Trichinen festgestellt. Reichsbeschauer Hohenstein stellte bei einem aus der Nachbargemeinde Bühlertann stammenden Mastschwein Trichinen fest.

**Hofen M. Besigheim, 6. Okt.** Die Ehefrau zu Tod mißhandelt. Der 27 J. a. verh. Arbeiter und Landwirt Otto Bollinger von Hofen hat seine 28 J. a. Ehefrau Berta geb. Grünenwald von hier, mit der er seit 1929 verheiratet war, in der letzten Zeit mehrfach unmenschlich mißhandelt, so auch gestern wieder, und zwar derart, daß das arme Opfer gestern abend infolge der Körperverletzungen gestorben ist. Der Täter wurde festgenommen und ans Besigheimer Amtsgericht eingeliefert. Der Mordling zeigte keinerlei Reue.

**Hohenheim, 6. Okt.** Herbstzeltlager der Hitlerjugend. Am nächsten Samstag und Sonntag veranstaltet der Bann 119 der Hitlerjugend Groß-Stuttgart ein großes Herbstzeltlager bei Klein-Hohenheim, in dem 4-5000 Hitlerjugend untergebracht werden. Am Sonntag abend marschiert die Hitlerjugend in langem Zug nach Stuttgart zurück.

**Leonberg, 6. Okt.** Minister Dr. Schmid verläßt die Stadt. Innen- und Justizminister Dr. Schmid, der, vom Felde zurückgekehrt, 1918 sich hier als Rechtsanwalt niederließ und seither hier seinen Wohnsitz hatte, ist in den letzten Tagen aus dienstlichen Gründen nach Stuttgart übersiedelt. Ungern verließ er mit seiner Gattin sein trautes Heim am Engelberg. Ungern ließ die Einwohnerschaft die Scheidenden von Leonberg ziehen.

**Leonberg, 6. Okt.** Abgewiesen. Der frühere Bürgermeister Funk hat laut Leonberger Zeitung auf dem Bürgermeisteramt gegen den Amtsverweigerer Rechnungsrat Diebold erstatteten Tätigkeitsbericht „wegen Unrichtigkeit“ Beschwerde erhoben und Berichtigung verlangt. Es wurde ihm dort zu verstehen gegeben, er möge sich beruhigen. Die in Aussicht stehende zweite gerichtliche Verhandlung werde von selbst Klärung bringen.

**Schlattstall M. Kirchheim, 6. Okt.** Neue Wasserleitung. Am 30. September 1933 konnte die Gemeinde Schlattstall ihre neue zentrale Wasserleitungsanlage einweihen. Die Kosten belaufen sich auf 18 000 Mark.

**Herrenberg, 6. Okt.** Sonntagsfahrkarten für den Ostbautag nach Herrenberg. Auf eine Eingabe der Kreisbauernschaft Herrenberg Abt. Ostbau hat die Reichsbahndirektion Stuttgart genehmigt, daß vom Samstag, den 14. Okt., morgens 0.00 Uhr, bis Montag, 16. Okt.,

**Das rote Paket mit dem Schwan**



kenn' jede erfahrene Hausfrau!  
Seit über 50 Jahren leistet Dr. Thompson's Schwan-Pulver gute Dienste für Wäsche und Haushalt.  
Paket 24 Pfg. Doppelpaket 44 Pfg.

O. Z. 733

nachts 24.00 Uhr, gültig zum Besuch der Obst- und Gartenbau-, Bienenzucht- und industriellen Ausstellungen und zum 19. Ostbautag in einem Umkreis von 75 Kilometern um Herrenberg herum Sonntagsfahrkarten auf sämtlichen Eisenbahnstationen ausgegeben werden.

**Tübingen, 6. Okt.** Berufung. Professor Dr. Hermann Hoffmann, der langjährige Oberarzt an der Neuroklinik in Tübingen, hat eine Berufung an die Universität Gießen angenommen.

**Göppingen, 6. Okt.** Erschossen aufgefunden. Am Mittwoch wurde ein 59 J. a. Privatmann von Göppingen im Waldteil Oede erschossen aufgefunden. Die Tat scheint nach vorausgegangenen Familienstreitigkeiten begangen worden zu sein.

**Ehlingen, 6. Okt.** Kommerzienrat Anhegger gestorben. Nach 40jähriger erfolgreicher Arbeit an der Spitze der Württ. Baumwollspinnerei und -Weberei Ehlingen (Brühl) ist am Donnerstag Kommerzienrat Eugen Anhegger hier gestorben.

**Ulm, 6. Okt.** Tödlicher Unfall. Gestern abend fuhr der Motorfuhrer Mann Karl Scheffner von Pfaffenhofen mit seinem Motorrad bei Altenhofen an der dortigen Brückenbaustelle auf die Umkantung auf, die er anscheinend zu spät erkannte. Er zog sich eine schwere Leberverletzung zu. Trotz der im städt. Krankenhaus Neu-Ulm noch am Abend vorgenommenen Operation ist er heute früh seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Ulm, 6. Okt.** Alter Grenzstein mit Hakenkreuz. Vor einiger Zeit hat ein Grabstein aus der Zeit um 1700 mit gekreuzten Wolfseisen, die von Beschauern als Runen oder als Hakenkreuz gedeutet wurden, von sich reden gemacht. Soeben fand sich beim Oberelchsinger Gemeindefeld (Alte Acker) ein Grenzstein, der ebenfalls zwei gekreuzte Wolfseisen (Fischerei- und Forstgerechtfame) aufweist. Rechts oben über dem Symbol sind die Buchstaben F (Fahlheim) und E (Ehlingen), unter dem Bild der Wolfseisen steht die Zahl 1728. An der Fundstelle des Steins verlief damals die Grenze des Forst- und Fischereirechts. Die Entdeckung beweist erneut die Richtigkeit der Auffassung, daß um jene Zeit die dem Zeichen des Hakenkreuzes etwas ähnliche Darstellungsart der gekreuzten Wolfseisen mit Runen oder Hakenkreuz nichts zu tun hat.

**Kanzach M. Riedlingen, 6. Okt.** Scheunenanwesen abgebrannt. Donnerstag früh brach in der großen Scheuer des Albert Köberle in Seelenhof Feuer aus. Das erst kurz vor dem Krieg erbaute Scheuergebäude mit hoch-einfahrt brannte bis auf den Grund nieder. Die Löscharbeiten gestalteten sich wegen Wassermangels ungemein schwierig. Es mußte zunächst mit Gülle gespritzt werden. Das angebaute Wohnhaus konnte gerettet werden, ebenso das Vieh. Die landw. Maschinen sind alle mitverbrannt. Es wird Selbstentzündung des Dehms vermutet.

### Lokales.

Wildbad, 7. Oktober 1933.

**Die Wildbader Führungen.** Daß die hiesigen Führungen sich bewährt haben, ist außer jedem Zweifel; allein der dauernde gute Besuch (zum Teil über 100 Teilnehmer an der Führung!) beweist es. Nach Beendigung der Führungen mit Abschluß der Kurzeit sind die gesammelten Erfahrungen auszuwerten. Die oft fast zu starke Beteiligung hat den Wunsch nach anderer Organisation als berechtigt erkennen lassen. In der neuen Kurzeit werden die Führungen, technisch gedacht, anders angeordnet werden müssen; dagegen sollen sie inhaltlich bleiben wie seither. In 57 Führungen sind rund 2400 Kurgäste erfaßt worden. Die Badverwaltung hat ebenso wie Wildbad an sich Vorteile errungen; sie wirken sich von Mal zu Mal weiter aus. Das geht allein schon aus den zahlreichen Äußerungen der Geführten hervor. Auf die Kurgäste, welche ihre photographischen Apparate mitbringen, ist erheblich mehr Sorgfalt zu verwenden, wie es bisher geschehen ist. In Wildbad kann nicht zu viel von Kurgästen photographiert werden, denn die Aufnahmen solcher Liebhaberphotographen, im Bekanntenkreis naher gezeigt, sind die billigste und wirkungsvollste Reklame für unsere Bäderstadt.

Dr. Weidner.

Wenn besserer Kaffee geröstet wird, so kosten **Thams & Garfs** ihn.

### Sendefolge des Stuttgarter Rundfunk-N.-G.

Sonntag, 8. Oktober:

8.15: Hofkonzert. 8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 8.25: Gemanalit. 8.45: Katholische Morgenfeier. 9.30: Weichstunde. 10.00-10.45: Evangelische Morgenfeier. 11.15: Schallplatten. 12.00: 20. Deutsches Nachrichten in Rfm. 12.30: Kleine Kapelle der Zeit. 12.45: Schallplatten. 14.15: Einde des Handwerks: Handwerk und Volkstum. 14.30: Wante Abendstunde. 15.30: Von australischen Menschen, Alexer und Singer. 16.00: Konzert. 18.00: Blasmusik aus London. 18.30: Oktoberlied: Das 10. Jubiläum. 19.15: Sportbericht. 19.30: Kleine Stücke für Soliste. 20.00: Geist ins Heule. 20.10: Konzert. 22.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.20: Du mußt wissen. 22.30: Lokale Nachrichten, Sportbericht. 22.45: Schallplatten. 23.00: Konzert. 24.00-2.00: Nachtmusik.

Montag, 9. Oktober:

6.00: Morgenruft. 6.05: Frühkonzert. 6.30: Lebensübungen I. 6.45: Lebensübungen II. 7.00: Zeitangabe und Fernsehmeldungen. 7.10: Wetterbericht. 7.15: Konzert. 8.15: Wasserlandschaften. 8.30: Gemanalit der Frau. 8.40-8.50: Frauenfunk. 9.30: Nachrichten. 10.00: Silhouetten op. 38 für Klavier. 10.25: Schallplatten. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 12.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 12.25: Lokale Nachrichten. 12.30-14.30: Konzert. 15.30: Das deutsche Land - die deutsche Welt I. Die Schwäbische Alb. 16.00: Konzert. 18.00: Französischer Sprechunterricht. 18.20: Als erster Europäer durch Südpolen. 18.35: Redenkaffe. 18.50: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 19.00: Stunde der Aktion: Wenn der Bahn fährt. 20.00: Geist ins Heule. 20.10: 20. Deutsches Nachrichten in Rfm. Festkonzert. 22.00: Vortrag über Dösterreich. 22.20: Du mußt wissen. 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.45: Lokale Nachrichten, Sportbericht. 23.00: Oratorien im Hinterhalt! (Eine unheimliche Stunde.) 24.00-1.00: Nachtmusik.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Lutherpostkarte.** Die Deutsche Reichspost wird zur 450. Bilderteilung des Geburtstages Dr. Martin Luthers eine Postkarte mit dem Bild des Reformators auf der linken Hälfte der Anschriftseite herausgeben und damit die Reihe der Gedenkpostkarten fortsetzen, die bisher bei besonderen Anlässen mit den Bildern Goethes, Stephans, des Freiherren vom Stein und des Reichspräsidenten von Hindenburg erschienen sind. Aus betrieblichen und technischen Gründen konnte dem Wunsch auf Herausgabe von Luthermarken nicht entsprochen werden; am 1. November werden beinahe 9 verschiedene Wohlfahrtsmarken (Wagnerserie) der Deutschen Rothilfe in den Verkehr gebracht, deren Ertrag für das Winterhilfswerk durch andere Sondermarken erheblich geschmälert würde.

**Selbstmordkandidat löset ein Kind „zur Probe“.** Im Spital von Stockerei bei Wien ist nach furchtbarem Leiden ein vierjähriger Knabe an einer Vergiftung mit Urania-Grün gestorben. Urania Grün wird im Weinbau zur Bekämpfung der Rebhählinge verwendet. Es wurde festgestellt, daß ein 27jähriger Bindergehilfe Wichtel dem Kind das Gift eingegeben hatte. Er selbst wollte Selbstmord begehen, aber zunächst feststellen, ob das Sterben durch dieses Gift besondere Qualen verursachte. Wichtel löste den vierjährigen Knaben an sich und gab ihm ein Stück Würfelzucker, das er mit einer Urania-Lösung getränkt hatte. Das ahnungslose Kind schluckte das Gift. Kurze Zeit darauf begann es über Schmerzen zu klagen und mußte ins Spital gebracht werden. Der Täter erkundigte sich dann im Krankenhaus nach der Wirkung des Gifts. Dort war man auf ihn aufmerksam geworden und als eine bei ihm vorgenommene Hausfuchung die giftige Lösung jutage förderte, gestand er seine Tat.

**Erdbeben.** Einem Bericht aus Saloniki zufolge, ist die Stadt Verissa auf der Halbinsel Chalkidiki am Donnerstag morgen von einem starken Erdbeben heimgesucht worden.

Die Küste von Ecuador (Südamerika) ist seit Sonntag von zunehmenden Erdstößen heimgesucht worden. Viele Küstenstädte wurden beschädigt, wobei es zahlreiche Verletzte gab. Das Erdbebenzentrum liegt, wie man annimmt, in der Nähe der Galapagos-Inseln. Der Vulkan Sabucobete (?) spie kilometerweit gewaltige Schlammengen aus.

**Oberbürgermeister seines Amtes enthoben.** Oberbürgermeister Dr. Kinn in Frankfurt a. O. ist am Freitag seines Amtes enthoben worden. Ferner ist gegen den früheren Direktor der Oberbank, Dr. Wolflast richterlicher Hastbefehl erlassen worden. Diese Maßnahmen sind durch die Feststellung früherer Vorkommnisse in der Geschäftsführung der Oberbank notwendig geworden, deren Aufsichtsratsvorsitzender der Oberbürgermeister war.

**Raubmord in Pommern.** Im Kirchspiel Ranz bei Barth wurden der 82jährige Kaufmann Wilhelm Erich und seine 42-jährige Tochter in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden. Sämtliche Schränke und Behälter waren durchwühlt, so daß Raubmord angenommen werden muß.

**Schweres Einsturzungsglück.** In Raitland ereignete sich am Freitag ein furchtbares Einsturzungsglück. Bei Abbrucharbeiten, die zurzeit am alten Hauptbahnhof vorgenommen werden, stürzte ein Ueberführungsbogen in sich zusammen. Bisher wurden 6 Tote aus den Trümmern geborgen.

**Die Dolomiten das Werk von Korallenriffen.** Nicht allgemein dürfte es bekannt sein, daß der durch seine schönen und außergewöhnlichen Formen berühmte Gebirgsstock der Dolomiten in Südtirol das Werk vorintuslicher Korallenriffe ist, die dieses Riesenbauwerk in undenkbar langen Zeiten aufgeführt haben, als die Erde noch Meer war, „wüste und leer“.

### Umtliche Dienstinrichtungen

**Uebertagen:** Die 3. Stadtpfarrstelle an der Marienkirche in Neutlingen dem Stadtpfarrer Baur in Schrozberg, Def. Kangerburg, die Stadtpfarrstelle in Maulbronn, Def. Knittlingen dem Pfarrverweiser Friedrich Winter in Schmie, Def. Knittlingen.

**Vertreten:** Die kath. Stadtpfarrstellen Wengen dem Kaplan Eugen Schmitt in Gmünd, Waiblingen dem Kaplan Josef Hubel in Dornzorn, die Pfarrstellen Eisingen dem Kaplan Anton Roder in Saugau, Gutingen dem Direktor Anton Hägele in Gmünd, Kappel dem Pfarrer Joll in Egingen Def. Neresheim, Wapenbach dem Pfarrverweiser Alois Abelschlag; die Kaplaneistelle St. Maria in Neutkirch dem Pfarrverweiser Anton Schweich in Böttingen.

**Uebertagen:** Dem Versorgungsamtmärter Pfau eine Hausverwalterstelle beim Polizeiamt Ludwigsburg.

**In den Ruhestand versetzt:** Detan Gastpar in Bisingen und Stadtpfarrer Schnauer in Ehlingen ihrem Ansuchen gemäß.

### Württembergische Staatstheater

**Großes Haus:** 7. Okt. In neuer Inszenierung: Die verkaufte Braut (7.30-10). — 8. Der fliegende Holländer (7.30-10.15). — 10. D. 42: Don Pasquale (8-10). — 11. Der Vogelhändler (8-11). — 12. A. 44: Die verkaufte Braut (8-10.30). — 13. St. B. 77: Othello (8-10.45). — 14. C. 44: Der Wildschütz (7.30-10.15). — 15. Beschl. Vorstellung zur Werbemache des Handwerks: Der Freischütz (7.30-10.30). — 17. Deutsche Bühne I: Der Wildschütz.

14. Okt. 1. Gastspiel der Max- und Moritz-Bühne: Max und Moritz (4-6). — 15. Max und Moritz (11-1). — 16. Max und Moritz (4-6). — 17. Max und Moritz (4-6). (Wort Sperrfrist je 2 RM.)

**Kleines Haus:** 7. Okt. Schlageter (8-10.15). — 8. Der Wissenschaftler (8-10.15). — 9. B. 43: Der Krampus (8-10.15). — 10. C. 45: Kabale und Liebe (8-10.30). — 11. St. B. 76: Die große Chance (8-10.15). — 13. D. 45: Die Hermannschlacht (8-10.30). — 14. Erstaufführung: Vetter veränderlich (Komödie von Eugen Büchner) 7.30-10. — 15. Schlageter (8-10.15). — 16. A. 45: Vetter veränderlich (8-10.30). — 17. C. 44: Der Krampus (8-10.15).

**Siederhalle:** 15. Okt. 3. Symphoniekonzert (öffentl. Hauptprobe) 11-12.45. — 16. Okt. 3. Symphoniekonzert (8-9.45).

Stuttgarter Schauspielhaus

Samstag, 7. Okt. „Liebe macht blind“, Lustspiel von Bakstid (Beginn 8 Uhr). — Sonntag, 8. Okt. „Liebe macht blind“ (Beginn 8.30 Uhr. Kleine Preise). — Sonntag, 8. Okt. „Der 7. Saa“ (8 Uhr). — 9. Okt. „Die Hofentnapp“ (Lustspiel), hierauf „Die Medaille“ (8 Uhr). — 10. Okt. „Der rote Hahn“ (8 Uhr). — 11. Okt. „Liebe macht blind“ (8 Uhr). — 12. Okt. „Der 7. Saa“ (8 Uhr). — 13. Okt. „Die Heimkehr des Mathias Brant“ (8 Uhr). Das Schauspielhaus wurde kürzlich den Staatstheatern angegliedert.

Hinweis.

Auf die unserer heutigen Ausgabe beigegebene Schmuckbeilage der Kathreiner G. m. b. H. Berlin machen wir unsere Leser besonders aufmerksam.

Stadt Wildbad.

Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung betr.

## Handwerkskammerumlage 1933

wird zur Beachtung hingewiesen.

Bürgermeisteramt.



## Freiwillige Feuerwehr Wildbad



Am Sonntag den 8. Oktober, morgens 7 Uhr, rückt die ganze Feuerwehr zur

## Schulübung

aus.

Die Zugführer erscheinen zur Besprechung 1/4 Stunde früher.

Feuerwehrkommando.

### Chem. Reinigen:

Anzug	ab 4.50
H'Rock	ab 2.30
Hose	ab 1.80
Windjacke	ab 2.—
Mantel	ab 4.—
Pullover	ab 0.80
Kleid, Seide	ab 3.50
Rock, Wolle	ab 1.50
Bluse, Seide	ab 1.50
Strickjacke	ab 1.50

Uebervorhänge  
Bettvorlagen  
Tischdecken  
Sofakissen

je nach Größe billigt

Chem. Reinigungswerk Altvater  
Annahmestelle: Modehaus Altvater

Von besonderem Vorteil

ist das chemisch reinigen von Pelzen jeder Art, die Felle erscheinen wieder voll und sind absolut von Motten befreit. Bei Wintermänteln mit Pelzbesatz braucht der Pelz nicht abgenommen werden.

## Hotel Bergfrieden

## Wirtschaftsschluß

wozu freundlichst einladet

K. Kiefler.

EIN BEHAGLICHES  
HEIM



DURCH



Pforzheim, Schloßberg 19

## Wintersportverein Wildbad.

Unsere

## ordentliche Haupt-Versammlung

findet am Sonntag den 8. Oktober, nachmittags 5 Uhr, in der „Alten Linde“ statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das vergangene Geschäftsjahr
2. Wahl des Vereinsführers.

Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Ausschuß.

Wildbad, 7. Oktober 1933.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der kurzen aber schweren Krankheit unserer lieben unvergesslichen Mutter und Großmutter

## Philippine Treiber,

geb. Schraff

insbesondere den ehrt. Schwestern für die liebevolle Pflege, dem Herrn Stadtvikar für die trostreichen Worte am Grabe, dem Musikverein für die erhebende Trauermusik, ferner für die Kranz- und Blumen Spenden, sowie allen, die sie zur letzten Ruhe begleiteten, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

familie Heinrich Kapp.

## Erstaunliche Erfolge erzielt man mit



**Apoth. Link's K.O. Frühstücks-Kräuter-tee** reinigt den ganzen Organismus, hält Krankheiten fern, erzeugt eine gesunde, reine, glatte und geschmeidige Haut, entfernt Schönheitsfehler, macht geschmeidig und lebensfroh, beseitigt Angstgefühl und Herzbeklemmung, erhält den Körper schlank und macht jünger. Best.-Nr. 15. Paket Mk. —.90, Dopp.-Pack. 1.70, Kurpackung Mk. 9.—.

**Apoth. Link's K. O. Brust- und Lungen-Kräuter-tee** bringt erstaunliche Erfolge gegen Bronchialkatarrh, Asthma, Husten, Lungenverschleimung, Heiserkeit und Erkältungen jeder Art. Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Grippe. Best.-Nr. 14. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1.95, Kurpackung Mk. 10.50.

**Apoth. Link's K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräuter-tee**, gegen Ischias, Hexenschuß, Gicht, Arterienverkalkung, Rheumatismus, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw., heilt in Verbindung mit Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist, auch alle hartnäckige Leiden. Bestell.-Nr. 10. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1.95, Kurpack. Mk. 10.50.

**Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist** bringt 50- Vor Gebrauch Nach Gebrauch fort Erleichterung und in Verbindung mit K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräuter-tee heilt er schnellstens Rheumatismus, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw. Flasche Mk. 1.25 und Mk. 2.50. Best.-Nr. 9. Täglich viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte dieser Präparate.

Zu haben in der **Stadt-Apotheke, Wildbad**, wenn nicht vorrätig, direkt durch Apoth. Link's Versand, Pforzheim, Postfach 219. Denot für die Schweiz: Ringapotheke, Altstätten bei St. Gallen.

## Unkündbare Tilgungs-Darlehen zu 3%

zur Abl. von Hypoth., Bau oder Umbau, sowie Kauf von Häusern etc., durch Abschluß eines Bausparvertrags bei der

Zwecksparkasse des Landesverbands würt. Haus- und Grundbesitzervereine G. m. b. H., Heildronn 44.

Vom Reichsaufsichtsamt zum Geschäftsbetrieb zugelassen.

Bezirksvertreter: Albert Stark, Pforzheim  
Zähringer Allee 8.

Bei schriftlichen Anfragen Rückporto erbeten.

## Bahnhof Wildbad

# Winter-Fahrplan

gültig ab 8. Oktober 1933 bis 14. Mai 1934.

### Abfahrt:

4.48	S ab 1. 4. 34.
5.46	w
6.00	S bis 31. 3. 34.
6.51	W 1. 11. 33 bis 31. 3. 34.
6.55	W bis 31. 10. 33 und ab 1. 4. 34.
8.20	E
10.16	
11.25	S
13.20	
15.20	Sa
16.28	w
17.05	S
18.04	S
19.06	täglich bis 31. 10. 33 und ab 1. 4. 34. W vom 1. 11. 33 bis 31. 3. 34.
19.56	S
20.54	W bis 31. 10. 33 und täglich ab 1. 4. 34.

### Ankunft:

8.02	w
8.50	s
9.52	
13.01	
13.53	Sa bis 31. 10. 33 und ab 1. 4. 34.
14.44	Sa vom 1. 11. 33 bis 31. 3. 34.
15.18	
17.39	
18.23	W außer Sa bis 31. 10. 33 und ab 1. 4. 34.
19.27	
21.48	direkter Wg. von Stuttgart.
23.30	

Bestellungen auf prima saures Mostobst sowie fertigen Most Filderkraut Gelbe Rüben Futterrüben und gelbfleischige Kartoffeln z. Einlagern nimmt entgegen

## Fritz Luz

Telefon 504.

Wenn Sie mosten, dann vergessen Sie vor allem die Oma-Reinhefe nicht. Sie ist unentbehrlich zur Erzielung vollwertiger Getreide.



## OMA Reinhefen

erhältlich in Kulturen von 50 Pfennig an. Oma-Weinbäcker unisono! Hefo-Reinzucht-Anstalt Dr. A. Ostermayer, Pforzheim. Verkaufsstelle:

Eberhard-Drogerie Apoth. K. Piappert, Wildbad Drog. Albert Barth, Calmbach

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

### Evangelischer Gottesdienst.

17. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest 8. Oktober 1933. 9/10 Uhr Predigt (Luc. 14, 1—11; Lied 21) Stadtvikar Stein. — 11 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtvikar Stein. In Sprollenhaus. 1/3 Uhr Predigt, anschließend Christenlehre Stadtvikar Stein. Die Abendbibelstunde fällt aus.

### Katholischer Gottesdienst.

18. Sonntag 8. Oktober 1933, nach Pfingsten. 7/8 Uhr Frühmesse, 9/10 Uhr Predigt und Amt. Nachmittags 2 Uhr Andacht. Werktags: 7 Uhr hl. Messe. Beichtgelegenheit. Samstag nachmittag von 4 Uhr an. Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe. Kommunionausstellung. Vor und während jeder hl. Messe und des Amtes.

